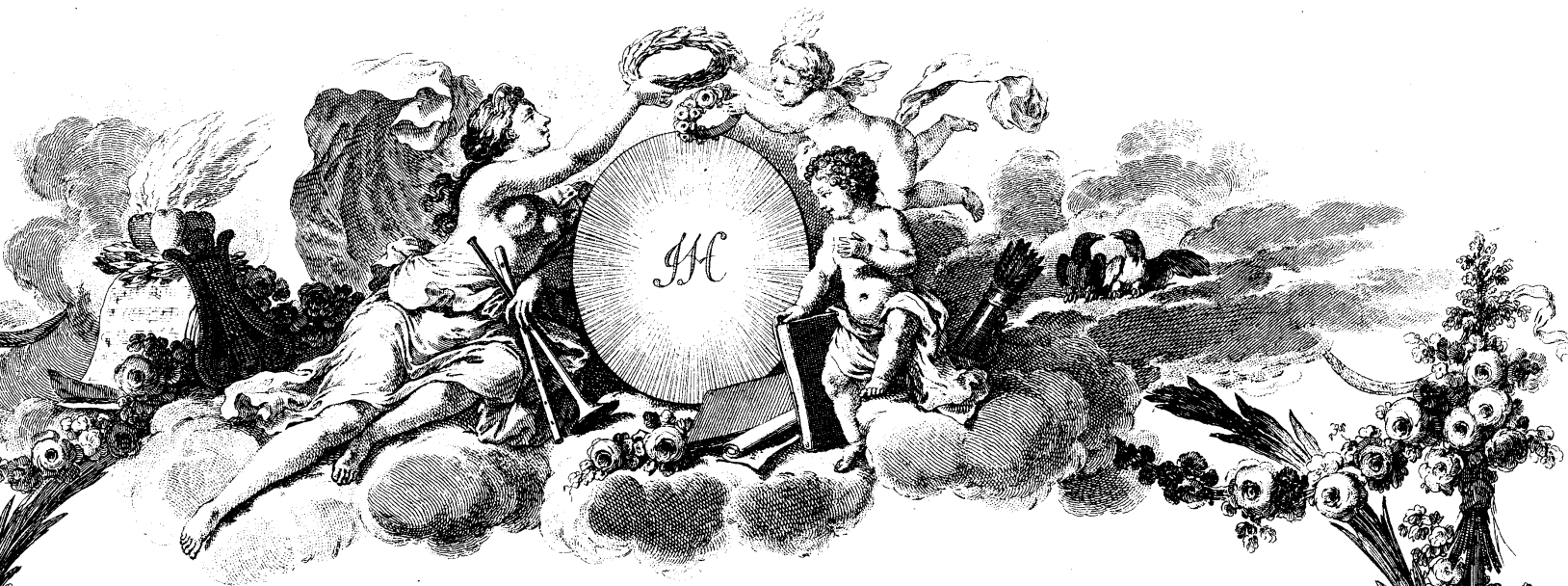




XII. LIEDER

für das Clavier
Gewidmet

Aus besonderer Hochachtung und Freundschaft

DER
Freißen Francisca
Liebe Edle v. Kreutznern

von
Joseph Maydn
Fürst Esterhazischen Capell Meister
Hr Theib

Heraus gegeben und zu haben bey Artaria Comp^t in Wien.

Druck 1790

Nº 13

Andante

Jeder meint, der Gegenstand, den er sich er = wählet, Sey voll von voll kom men heit, so, dass

ihm nichts fehlet; Und sein Vorzug sey es nur, der das Herze rühret; da doch blin - de

Iei - denschaft die Ver - nunft ver - führet.

Da doch blin - de Lei - denschaft, Da doch blin - de Lei - denschaft die Vernunft ver.

führet.

Dacapo dal Segno §

Wann die Lieb im Herzen brennt, wird das Aug verblendet,
 Man sieht als reizendes, wo man sich hinwendet:
 Nie steht es in unsrer Macht alsdann frey zu sehen,
 ¶(Und die ganze Urtheilskraft:) muss zurücke gehen: /

N^o 14

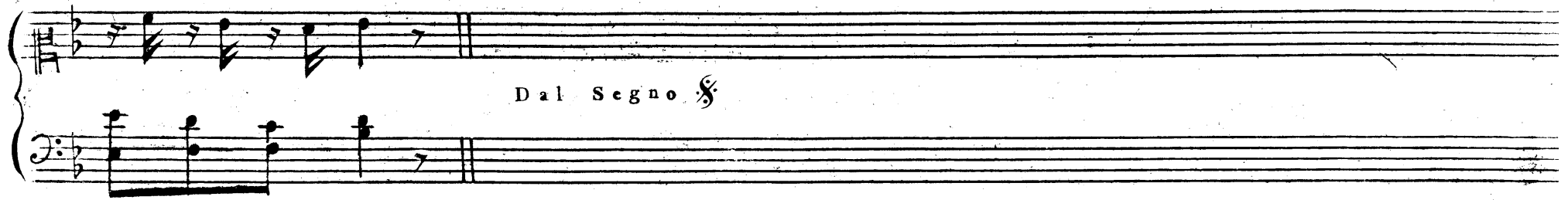
Allegretto

Lachet nicht Mäd - chen Wenn ihr gleich lach - chet.

Die ihr schon liebt; Lachet nicht, Mädchen, Wenn ihr gleich lachet, Die ihr schon liebt;

Sag' ich doch immer, Wohl mir! ich lie - be Lie-be noch nicht. Sag' ich doch immer,

Wohl mir! ich lie - be, Lie-be noch nicht.



/: Seh' ich auf Aesten
 Vögelchen schnäbeln,
 Irret mich das ? :/
 /: Sag' ich nicht immer
 Wohl mir! ich liebe,
 Liebe noch nicht ? :/

/: Aber ich fürchte,
 Sagt mir Mädchen,
 Die ihr schon liebt ; :/
 /: Schlimm ist die Liebe,
 Fässelt die Herzen,
 Fürcht' ich umsonst ?

/: Seh' ich den Schäfer,
 Schön, wie der Morgen,
 Irret mich das ? :/
 /: Sag' ich nicht immer,
 Wohl mir! ich liebe,
 Liebe dich nicht ? :/

/: So oft ich sage,
 Wohl mir! ich liebe
 Schäfer, dich liebe ; :/
 Schwellen den Busen
 Heimliche Seufzer:
 Fürcht' ich umsonst ? :/

Nº 15

Moderato

O Liebes Mädchen höre mich, flich

f länger nicht die Lie-be, giebt's denn mein Kind für mich und dich kein

f grössers glück als Liebe, wenn

nun dein Mund keins nennen kann, wenn nun dein Mund keins nennen kan, So

höre mich jetzt gläubig an, wenn nun dein Mund keins nen = = = nen

kan, So höre mich ietzt glau = big an

Sieh **Dacapo**

2

Sieh' rund um dich, weit in die Welt,
 Da siehst du, lieben alle.
 Bis einst dieß All in nichts zerfällt;
 So lange lieben alle:
 | Und du mein Kind, du wollst allein
 | Nicht lieben, nicht geliebet seyn? |

3

Denk ernstlich nach, obs möglich ist,
 Das schönste Kind auf Erden,
 Das liebste Mädchen, das du bist,
 Das beste Herz auf Erden,
 | Das schrumpfte so in sich zurück,
 | Und Kennte nie der Liebe Glück? |

4

Dein Herz ist zärtlich glaub es mir
 O laß es, laß es lieben!
 Thu nicht den harten Zwang an dir,
 Laß es noch heute lieben.
 | Noch heute, morgen gutes Kind,
 | Wer weis, ob ich und du noch sind! |

5

Sieh' auf, mein Kind, such' in der Welt,
 Such' einen auszufinden,
 Der besser der die Treue hält
 Der sanfter Kann empfinden,
 | Wenn Keiner treu und sanfter liebt,
 | Was hält, daß sich dein Herz mir giebt? |

6

Was harrst du liebes Mädchen noch?
 Du kannst dich mir vertrauen,
 Was zauderst du? o schäm dich doch
 Nicht auf mein Wort zu trauen.
 | Dieß Kömmt gemeinen Mädchen zu,
 | Nicht dir, du wahrer Engel du! |

7

Sieh' deines Herzens Werth selbst ein!
 O wer das Kann besitzen,
 Will eher todt - vernichtet seyn,
 Als es nicht mehr besitzen.
 | O Kind, wie zärtlich lieb' ich dich,
 | O lieb' auch du so zärtlich mich. |

N^o 16

Allegretto

Wüßt ich Wüßt ich das du mich Lieb und werth ein bis = chen hieltest

und von dem, was ich für dich Nur ein Hundert =

theilchen fühltest. und von dem, was ich für dich

nur ein Hunderttheilchen fühl test.



D: C

2^{te}

*Dasz dein Danken meinem Grusz
Halbes Wegs entgegen käme,
Und dein Mund den Wechselkusz
Gerne gäb' und wiedernäme,*

3^{te}

*Dann, o Himmel, ausser sich
Würde ganz mein Herz zerlodern!
Lieb und Leben könnt' ich dich
Nicht vergebens lassen fodern!*

4^{te}

*Gegengunst erhehet Gunst,
Liebe nähret Gegenliebe,
Und entflammt zu feuers brunst,
Was ein Aschenflückchen bliebe.*

N^o 17

Adagio

dir nah ich mich. nah mich dein
 Throne dem Thron der Höchsten Maje - stät: Und mi - sche
 zu den Ju - bel - to - ne des Se - rafs, auch mein danck - ge

beth. *fz* *fz* *p* Bin ich schon Staub, ein Staub der Erden, Fühl ich gleich
 Sünd und Tod in mir. *fz* *fz* *fz* So soll ich doch ein Se = = raph
 wer = den, *fz* *fz* *fz* Mein Je = = sus Chri = stus starb — — — da = für
 Mein Je = = sus Chri = stus Starb = = = da für. *fz* *fz*

14

fz *p* D: C: §

2^{te}

Wort sind nicht dank. Nein! edle Thaten,
 Wie Christus mir das Beyspiel giebt.
 Vermischt mit Kreuz und Thränen saaten
 Sind Wechrauch, den die Gottheit liebt.
 Diesz sey' mein dank, und denn mein Wille
 Sey' jede Stunde dir geweiht!
 Gieb, dasz ich diesen Wunsch erfülle
 Bis an das Thor der Ewigkeit.

un poco p. h.
 N^o 18.
 Un poco
 Andante

fz auch die Sprödeste der Schönen wird er=

leicht durch L angen Schmerz *fz* und der Liebe freuden Kronen endlich

ein getreues Hertz *fz* und der Liebe freuden

Kronen endlich ein getreues Hertz D: C:

Ach! wie süß sind alle Sorgen,
 Jede Mühe wie so leicht,
 Wenn man hofft: morgen morgen
 Wird vielleicht ihr Stolz erweicht !:

Nichts verschont auf seinen Wegen
 Der Gewitterstrom in Hayn;
 Tröpfelnd dringt ein frühlingregen
 Nach und Nach in felsen ein !:

Nº 19.

Adagio

Cantabile

O! Fliesz ja wallend fliesz in zähren, du trau = er ath = men des ge-

müth. Ach dasz die Au = gen Ströme wären, ganz Schmerz, ganz

Thrä = = = ne mein ge blüt, Wie

würd ich dich genug be = wei = nen Kli = me = na be = ste!

f *fz*

Tödtend Wort! O! Heult in Jung-fer-li-chen Hainnen, Ihr

f *fz*

Win = = = = de mei = = = ne We-muth fort O! Heult in

Jung = = = fer = = li chen Hainnen, Ihr Win = = = de mei = = ne Weh muth

f fort.

D: C:

Ein Herz gebildet für die Liebe,
 Der strengsten Tugend eingeweiht,
 Gram jeden jugendlichen Triebe,
 Der das Gefühl der Unschuld scheut,
 Diesz Herz lieblich: ein zärtlich Blicken,
 Versprach mir daz es wieder liebt;
 Daz es um stets mich zu beglücken,
 Sich froh in meine Hände giebt.

3^{te}

O Gott! Lasz diese fromme Seele,
 Einszt meines Glücks Gespielin seyn,
 Diesz sprach ich—Und in dem ich wähle,
 Spricht sein geheimes Urtheil, nein:
 Er ruffet einer von den Seuchen,
 Die junge Körper scheuszlich macht,
 Und diese rast Sie zu den Leichen,
 Auf deren Grab die Unschuld wacht.

6^{te}

Wie die Verwesung uns vereinet,
 So soll mein Geist mit deinem Geist,
 Wenn ihm die letzte Stund erscheinet,
 Die ihn von diesem Liebe reizt,
 In unversuchter Lust sich paaren,
 Und in des Lammes Schritte geh'n,
 Wo in den jungferlichen Schaaren,
 Sich Lieb, und Treu verkläret sehn.

So stirbt Sie!—Und indem Sie scheidet
 Flicht noch ein ungewisser Blick,
 Als Kännt er, was mein Busen* leidet,
 Auf mein betrübtes Aug zurück,
 O Blick! Wie Thizbens Letzte Blicke,
 Auf ihren besten Pyramus
 Da Sie sein Grausames -Geschicke,
 Selbst hingestreckt beweinen musz,

5^{te}

Da Liegt Sie—Und Verwesung schändet,
 Ihr zärtlich frommes Angesicht,
 Das nie mit falschen Prunck geblendet,
 Das noch im Grabe für mich spricht;
 Geliebte! Die ich starrend nenne,
 Ach öfne, öfne mir dein Grab,
 Nimm itzt, O! Nimm die stille Thräne,
 Und dann auch mich zu dir hinab.

Zufriedenheit

Cembalo

N° 20

Allegretto

Ich bin vergnügt, will ich was mehr? will ich den König sehn!

wäre ich was bessers, wenn ich wäre? wäre ich was bessers, wenn ich wäre? ich

glaube, glaube nein, ich glaube glaube nein.

da capo

Der König runzelt ² seine Stirn
 Im Cabinet, und schmählt,
 Wenns seinen Rätken an Gehirn
 In ihren Köpfen fählt.

Und ist denn so ein grosses Glück,³
 Wenn er vom Pferde sieht,
 Mit seinen Adlerscharfen Blick,
 Wo's fehlt ins dritte Glied?

Was allz Bösen ⁴ böses thun,
 Im gantzen Lande, liegt
 Auf seiner Schulter; Kann er ruhn?
 Macht strafen ihn vergnügt?

Und nach der Arbeit Ruh, ist doch⁵
 Der Arbeit bester Lohn;
 Ich mag es nicht das Sklavenjoch,
 Geknüpft an eine Kron!

Als König hat er nichts als Schein,⁶
 Und hat er was als Held?
 Ich wolte ja nicht König seyn.
 Um alles auf der Welt.

Das Leben ist ein Traum

Soprano

Nº 21

Cembalo

Corno

Das Le — ben das Le — ben ist ein Traum!

Wir schlüpfen in die Welt und schweben mit jungen Zahn und frischen

Traum, auf ihren Wahn, und ihren Schaum, bis wir nicht mehr an Erde kleben,
 und dann was ist's? was ist das Leben? das Leben, das Leben
 ist ein Traum. §. Traum.

l'ultima volta
 §. Traum.

Das Leben ist ein Traum:
 Wir lieben, unsre Herzen schlagen;
 Und Herr an Herr
 Gefüget, kaum
 Ist Lieb und Scherz,
 Ein lehrer Schaum,
 Ist hingeschwunden weggetragen;
 Was ist das Leben? Hör' ich fragen:
 Das Leben ist ein Traum.

Das Leben ist ein Traum:
 Wir denken, zweifeln, werden weise,
 Wir theilen ein
 In Ort und Raum,
 In Licht und Schein,
 In Kraut und Baum,
 Sind Euler, und gewinnen Preise;
 Dann noch am Grabe sagen Weise:
 Das Leben ist ein Traum!

Lob der Faulheit

Soprano
 N^o 22

Cembalo

Andante

Faulheit, endlich mus ich dir,

The musical score is written for three parts: Soprano, Cembalo, and Andante. The Soprano part begins with a treble clef and a common time signature (C). The Cembalo part uses a grand staff with both treble and bass clefs, also in common time. The Andante part is in bass clef with a common time signature. The music is in a key with one sharp (F#). The lyrics 'Faulheit, endlich mus ich dir,' are written below the Soprano staff, starting at the beginning of the second measure. The score consists of 12 measures in total.

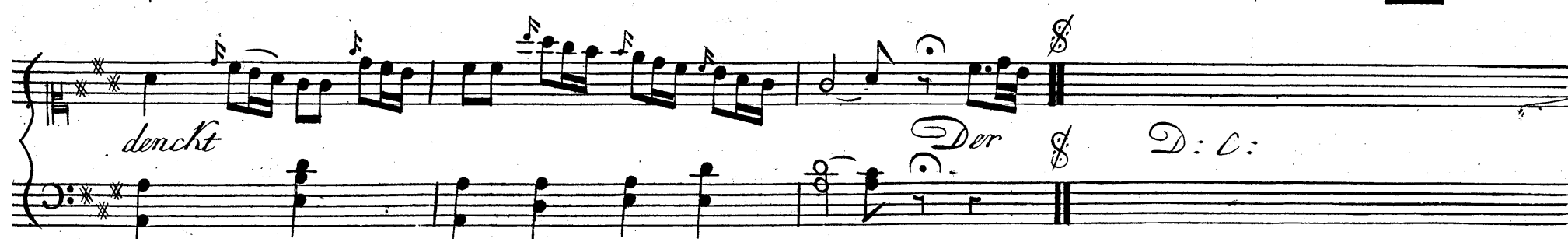
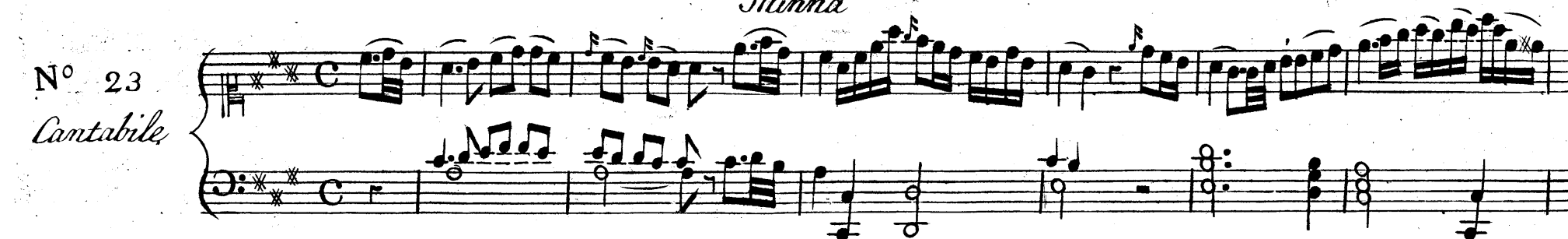
auch ein kleines Loblied bringen, o: wie - Sau - er wird es mir,

dich nach Würden dich nach Würden, zu befin - gen ! doch ich will mein bestes thun ; Nach der Arbeit

ist gut ruhn . Höchstes Gut wer dich nun hat .
Dessen ungestörtes Leben -
Ach ich gähn - ich - werde matt -
Nun so magst du - mirs vergeben ,
Daß ich dich nicht singen kann :
Du verhinderst mich ja dran .

D. C.

Minna

N^o 23*Cantabile*

Der Himmel gab mir fröhlich Blut,
 Es waltet leicht und frey,
 Doch ewig hasslich Wankelmuth,
 Doch ewig bleib ich treu.

Dem Freunde voll Bescheidenheit
 Verweig ich keinen Kuß;
 Allein mein Herz ist dem geweiht,
 Dem es geweiht seyn muß.

Auf meines Vaters Grab

N^o 24*Largo*

Hier sein Grab, bey diesen sä- len Flügeln, wie es sich in seinen Blu- men

hebt. *f* *p* Hier wo Gottes Ruh auf: lei- sen Flügeln *f* *p*

um den Schlummer jedes from- men schwebt, um den Schlummer jedes frommen

schwebt. *f* *p* *D.C.*

Dunkles Moosgrün wächst auf seinem Maale,
 Sein Verdienst erhebt kein Marmorstein;
 Sie begruben ihn still hier im Thale;
 Unter Rosen schlummre sein Gebein.

Hat sie schon die helle Lehrerkrone;
 Leuchtet schon hell wie des Himmelsglanz;
 Er, Jehovah rief ihn hin zum Throne;
 Reichte selber ihm den Palmenkranz.

Schlummre sanft in dieser Schattenkühle,
 Wo schon viel der Freunde Gottes ruhn;
 Und sein Geist, ein seliger Gespieler
 Jenes Lebens, hat die Krone nun.

Schlummre, Vater sanft in dieser Kühle,
 Ruhesüß von deinen Schweiß nun!
 Hier im grünen Schatten, wo schon viele
 Edle Männer, Freunde Gottes ruhn.

Ruhet wohl in euren stillen Gräften,
 Die ihr edel wart und fromm wie er!
 Gottes Friede weh' in Blumen duften,
 Über eure Ruhestellen her!